

# Vorbild für Schulen in ganz Hessen

**BILDUNG** Kultusminister Alexander Lorz (CDU) informiert sich in Dalheim über Familienklassen

Von Malte Glotz

**WETZLAR** Ein einmaliges Konzept waren die Familienklassen, als sie vor fünf Jahren in Wetzlar erstmals angeboten wurden. Auch heute gibt es sie so in Deutschland kein zweites Mal. Hessens Kultusminister aber sieht Potenzial über den Lahn-Dill-Kreis hinaus.

Ein Alleinstellungsmerkmal für den Lahn-Dill-Kreis. Das sieht der Erste Kreisbeigeordnete Heinz Schreiber (Grüne) in Familienklassen. Dieses Alleinstellungsmerkmal könnte entfallen – nicht, weil die Familienklassen abgeschafft werden sollten. Im Gegenteil: Hessens Kultusminister Alexander Lorz hat das Konzept als „Vorbild auch über den Lahn-Dill-Kreis hinaus“, bezeichnet.

Gleichwohl schränkt er am Mittwoch bei seinem zweiten Besuch einer Familienklasse postwendend ein: „Ich kann jetzt nicht jeder Schule vorschreiben, eine Familienklasse einzuführen.“ Es bleibt also wohl beim Modellcharakter, von dem sich viele Schule gerne etwas abschneiden dürfen. Denn dass das Modell gut tut, weiß Carolina Arnold-Zschöck, Leiterin der Dalheim-Schule, wo es eine Familienklasse gibt: „Die Klasse wirkt positiv auf das gesamte Schulklima“, sagt sie. Zusammen mit anderen sozialen Projekten wie der „gesunden Schule“, mit Streitschlichterprojekten oder der Schulsozialarbeit ließen sich Konflikte, Sachbeschädigungen, Schlägereien vermindern.

Worum geht es? Die Familienklassen wurden nach Pilotphase an der Grundschule in Aßlar im Jahr 2013 an der Dalheim-Schule und an der Lotte-Schule eingeführt, gefördert von der Stadt Wetzlar und der Rittal-Foundation. Das Konzept und ein bedeutender Teil der pädagogischen Arbeit stammen vom Albert-Schweitzer-Kin-



Spielerischer Umgang mit aktuellen Problemen: Was belastet und wie geht man damit um? Das lernen die Kinder in der Dalheimer Familienklasse. Kultusminister Alexander Lorz (kleines Bild, rechts) schaut sich derweil Bewertungen von Schülern in einer Laufmappe an. (Foto: Glotz)

derdorf. Neben diesen bestehen im Lahn-Dill-Kreis noch Familienklassen in der Wetzlarer Geschwister-Scholl-Schule, der Julianevon-Stolberg-Schule in Dillenburg, der Ehringhäuser Dillwiesenschule und der Diesterwegschule in Herborn. Da sich mittlerweile auch das Kultusministerium an den Familienklassen beteiligt, ist es der Rittal-Foundation laut deren Vorstandsvorsitzenden Friede-

mann Hensgen möglich, neue Klassen in Haiger und an einer noch nicht näher bestimmten Schule im Altkreis Wetzlar zu schaffen. Der Kultusminister darf am Mittwoch erleben, was das Konzept in der Praxis bedeutet, wie darin gearbeitet wird, wie es auf Kinder und Eltern wirkt. Denn das ist das Besondere: In den Familienklassen sitzen tatsächlich die Eltern – oder Großeltern – mit ihren Kindern. In der Regel

einmal wöchentlich, an der Dalheim-Schule mittwochs. Einen ganzen Schultag lang.

Der Multifamilientrainer Jörg Huel vom Kinderdorf und die Erziehungshilflehrerin Kerstin Gerlach-Haus dürfen den Minister im Schnelldurchlauf durch den Schultag in einer Familienklasse führen. Es geht um Krisen und Konflikte. Es wird aber auch viel gelacht. Reden, das wird rasch deutlich, ist der Kern des Programms. Wie geht es den Kindern, den Eltern aktuell? Welches Gefühl hat die Tage seit dem vergangenen Treffen dominiert? Welcher war der beste Tag der Woche? Warum?

Das Verhalten der Schüler bessert sich – und ihre schulische Leistung auch

Auch die Eltern öffnen sich seelisch in der Familienklasse – alles freiwillig. „Man baut seine eigenen Vorurteile gegenüber der Schule ab“, berichtet eine Mutter dem Minister. Ihrem Sohn würden neue Wege aufgezeigt, er nehme seine Aufgaben wieder ernst. Das Kind, früher aggressiv, habe nun Respekt vor Lehrern und Eltern, achte die Mitschüler. Lehrerin Kerstin Gerlach-Haus ergänzt: „Ich habe noch kein Kind in der Familienklasse gehabt, das seine Leistungen verschlechtert hat.“ Vielmehr zeigt die Auswertung der Daten nach fünf Jahren, dass die Mehrzahl aller Kinder in allen Familienklassen nicht nur ein

besseres Sozialverhalten an den Tag legen, sondern sowohl mündlich wie schriftlich bessere schulische Leistungen erbringen.

Der Erfolg fällt auf. Nicht nur dem Kultusminister. Schulen aus ganz Deutschland haben, wie Alexander Lorz am Mittwoch, bereits in der Familienklasse hospitiert. Dem Lahn-Dill-Kreis könnte also ein Alleinstellungsmerkmal wegfallen. Zum Wohle vieler Kinder.